

Im Blickpunkt: Hochschulinitiativen in Sachsen-Anhalt



Bild von der Firmenkontaktmesse der Hochschule Magdeburg-Stendal im vergangenen Jahr
(Foto: Matthias Piekacz)

In dieser Ausgabe:

- Seite 2-5:** Hochschulinitiativen im Blickpunkt:
Hochschule Magdeburg-Stendal, Hochschule Merseburg, Hochschule Harz,
Otto-von-Guericke Business School, Ernst-Abbe-Hochschule Jena
- Seite 6:** Reges Interesse an 26. Landes-Bau-Ausstellung
- Seite 7:** Neuheiten auf der „Magdeboot“
- Seite 8-9:** Spatenstich für hocheffizientes GETEC-Heizkraftwerk
- Seite 10-11:** Halle sucht neue Wege
- Seite 12:** Startschuss für Gründerinnen-Zentrum
- Seite 13:** Otto fährt smart
- Seite 14-15:** Neuer Werksleiter bei NOVOPLAST Schlauchtechnik / Wirtschaftsminister zu Gast
- Seite 16-17:** DIEpA und Piening wurden als vorbildliche Arbeitgeber ausgezeichnet
- Seite 18:** In eigener Sache: **Wirtschaftspost**
-

14. Firmenkontaktmesse an der Hochschule Magdeburg-Stendal am 1. Juni Plätze sichern und Fachkräfte finden

Magdeburg. Alle Unternehmen, Institutionen und Einrichtungen können sich bis zum 13. April zur diesjährigen Firmenkontaktmesse an der Hochschule Magdeburg-Stendal anmelden. Am 1. Juni 2016 haben wieder mehr als 60 Aussteller die Chance, ihre Institutionen von 11-16 Uhr den Studierenden, Absolventinnen und Absolventen auf dem Campus Herrenkrug in Magdeburg vorzustellen.

Organisiert wird die Firmenkontaktmesse vom Career Center der Hochschule Magdeburg-Stendal, das sich als Dienstleister für die Region sieht. Auch in diesem Jahr sind die Präsentationsmöglichkeiten vielfältig. Neben den klassischen Präsentationsständen können sich Unternehmen in Vorträgen vorstellen, ihr Unterneh-

mensprofil in dem begleitenden Ausstellerkatalog publizieren sowie Stellenangebote wie Praktika, Festanstellungen, Nebentätigkeiten und Abschlussarbeiten an einer eigens dafür eingerichteten Job Wall veröffentlichen. Ausstellerinnen und Aussteller haben die Gelegenheit, Studierende, Absolventinnen und Absolventen aus den Bereichen Ingenieurwissenschaften, Bauwesen, Wasser- und Kreislaufwirtschaft, Wirtschaftswissenschaften, Angewandte Humanwissenschaften, Sozial- und Gesundheitswesen sowie Medien und Kommunikation persönlich kennenzulernen.

Im Rahmen der Firmenkontaktmesse wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche intensive Gespräche geführt, Kontakte geknüpft sowie vakante Stellen besetzt.



Kontakt:
Career Center der
Hochschule
Magdeburg-Stendal

Leiterin:
Katrin Gruschka
0391-886 4463
katrin.gruschka@hs-magdeburg.de

**Anmeldeformulare sowie weitere
Informationen:**

www.hs-magdeburg.de/kontaktmesse



Bild von der Firmenkontaktmesse 2015 (Foto: Matthias Piekacz)

Weiterbildung gibt es auch an der Uni Nebenberuflich BWL studieren – aber richtig!

Der Weiterbildungsmarkt boomt. Eine kaum noch zu überblickende Vielfalt von Studienangeboten beherrscht die Werbeflächen und die Zeitungsinserate. Meistens werden Fernstudiengänge angeboten. Das ist kein Wunder, denn die sind für die privaten Anbieter sehr lukrativ. Man entwirft einmal einen Studienbrief und kann den dann für viel Geld so oft verkaufen, wie sich zahlungswillige Kunden finden – ohne dass weitere Kosten anfallen. Man braucht weder Räume noch Dozenten. Allerdings ist der Wert solcher Angebote häufig sehr überschaubar.

Weder kann der Student sicher sein, dass die Lehrinhalte die Qualität besitzen, die er sich verspricht, noch kann er auf ein Studienergebnis hoffen, wie es „richtige“ Studenten haben. Weder gibt es einen direkten Kontakt zu den Kommilitonen noch zu den Dozenten. Stattdessen ist studieren im Einzelkämpfer Modus angesagt – und das abends nach einem anstrengenden Arbeitstag.

Kein Wunder, dass die Abbruchraten bei Fernstudiengängen so hoch sind. Die Universität Magdeburg hat sich für eine ganz andere Lösung entschieden. Sie bietet berufstätigen Menschen ein berufsbegleitendes Studium an, das tatsächlich an der Uni stattfindet. Teilweise in den



Räumen der Otto-von-Guericke-Universität, teilweise in denen der alten Universität Helmstedt. Studiert wird freitags ab 17:00 und samstags ab 9:00 Uhr, also zu Zeiten, die mit dem Beruf vereinbar sind. Angeboten wird ein breites Programm an betriebswirtschaftlichen Studiengängen.

Den Bachelor kann man auch ohne Abi studieren, für den Master (MBA) braucht man einen Bachelor-Abschluss gleich welcher Fachrichtung. Seit 2014 gibt es auch einen dualen Studiengang für Auszubildende. Die Vorteile eines solchen Studiums liegen auf

der Hand. Man studiert an einer Universität, die eine anerkannt hervorragende Wirtschaftsfakultät besitzt. Das sichert, dass der akademische Grad, den man am Ende bekommt, höchste Qualität hat und ein echter Türöffner wird, wenn es um die weitere Karriere geht. Man hat regelmäßige Vorlesungen, trifft sich dort in kleinen Gruppen mit seinen Kommilitonen und hat direkten Kontakt zu den Professoren. Das erleichtert das Studium und sorgt dafür, dass die Abbruchrate extrem niedrig ist. Außerdem eröffnet sich mit dem Studium die gesamte akademische Welt: Nach dem

Bachelor kann man den MBA dranhängen und wer will hat sogar die Möglichkeit nach dem Master eine Promotion anzustreben.

Wer sich dazu entschließt, neben dem Beruf zu studieren, sollte sich genau ansehen, wem er sich dabei anvertraut. Wenn man schon die Mühe eines berufs begleitenden Studiums auf sich nehmen will, dann sollte man es gleich da tun, wo es richtig was bringt und dabei nicht einmal sehr teuer ist: An der Uni Magdeburg. Informationen dazu finden sie bei der Business School Magdeburg unter www.MBA-uni.de.

MBA	BBA	OTTO-VON-GUERICKE BUSINESS SCHOOL	Nebenberuflich BWL studieren	 OTTO VON GUERICKE UNIVERSITÄT MAGDEBURG	
 <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftlich • Praxisnah • Studierbar 		MBA	MASTER OF BUSINESS ADMINISTRATION	BBA	BACHELOR OF ARTS IN BUSINESS ADMINISTRATION
		<ul style="list-style-type: none"> • 4 Semester • Für alle, die bereits ein Studium absolviert haben • Wissenschaftlicher Kurzstudiengang in BWL • Studium in den Räumen der Alten Universität Helmstedt 	<ul style="list-style-type: none"> • 6 Semester • Auch ohne Abitur studierbar • Für Quereinsteiger geeignet, z. B. VWB • Unterricht in der Universität Magdeburg • Als Duales Studium für Unternehmen geeignet 		
Echte Uni Echter Abschluss Echt Nah					
Informationsveranstaltungen: 15. April & 20. Mai, Magdeburg, 18 Uhr 13. April & 18. Mai, Helmstedt, 18 Uhr.					
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage: Kontakt@MBA-Uni.de		www.MBA-Uni.de		Tel.: 0391 67 12940	

Minister überreicht Zuweisungsbescheid über rund 724.000 Euro Land stärkt Gründerförderung an Hochschule Merseburg / Möllring: „Motor für Gründerszene“

Auftakt für die eigenständige Gründerförderung an der Hochschule Merseburg: Wissenschafts- und Wirtschaftsminister Hartmut Möllring hat heute einen Zuweisungsbescheid über rund 724.000 Euro an Prof. Dr. Dirk Sackmann, Prorektor für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung, überreicht. Mit den Mitteln aus dem Programm „ego.-KONZEPT“ fördert das Land den neuen Gründerservice der Hochschule für zunächst drei Jahre.

Möllring betonte: „Eine gute Idee allein reicht für eine Existenzgründung nicht aus. Um sein eigener Chef zu werden, sind auch harte Arbeit und Risikofreudigkeit gefragt. Umso wichtiger ist es, dass wir mutige Menschen auf dem Weg in die Selbständigkeit unterstützen und die Unternehmerkultur weiter stärken. Gerade Hochschulen sind Motoren für die Entwicklung einer Gründerszene. Mit der Förderung des neuen Gründerservice wollen wir

das große Innovations- und Gründerpotenzial heben, das in Studierenden, Absolventen und wissenschaftlichen Mitarbeitern der Hochschule Merseburg steckt.“

„Mit dem eigenständigen Gründerservice haben wir nun mehr Ressourcen, um ein kontinuierliches Unterstützungsangebot für Gründer zu schaffen und die Wahrnehmung der Hochschule als Gründerhochschule und Innovationsschmiede zu stärken“, unterstrich Prof. Sackmann.



von links: Dr. Annette Henn, Sophie Schreiner (Mitarbeiterin von Herrn Roye), Jan Roye (Gründer)

Hintergrund:

Aus dem Programm „ego.-KONZEPT“ werden innovative Maßnahmen und Einzelprojekte zur Sensibilisierung und Unterstützung von Existenzgründern gefördert.

Der neue Gründerservice der Hochschule Merseburg startet am 15. Februar. Mit ihm wird die Gründerunterstützung an der Hochschule erstmals eigenständig organisiert (bisher erfolgte dies in Kooperation mit dem an der Martin-Luther-Universität angesiedelten „Hochschulgründernetzwerk Sachsen-Anhalt Süd“).

Im Mittelpunkt stehen die breite Sensibilisierung für unternehmerische Selbständigkeit in allen Fachbereichen sowie die intensive Qualifizierung von Gründungsinteressierten in Bereichen mit Wachstumspotential. Geplant sind zudem ein Ideenpool mit Gründungsideen sowie Praxisnähe durch Einbindung von Unternehmen und Experten.

Für die Gründerförderung stehen in der EU-Strukturfondsperiode 2014-2020 insgesamt rund 84 Millionen Euro aus EU- und Landesmitteln zur Verfügung.

Photonic Communications Labor entwickelt Miniatur-Spektrometer

Wissenschaft im Wernigeröder Reinraum: Im Labor von Prof. Dr. Ulrich Fischer-Hirchert, Hochschullehrer für Telekommunikation am Fachbereich Automatisierung und Informatik der Hochschule Harz, werden Weltneuheiten und Rekordhalter entwickelt. Der Physiker forscht hier mit seinen Mitarbeitern im Bereich der Optik und Photonik. So heißt auch das moderne Labor: „Photonic Communications Lab“. Dort entstand das jüngste Erfolgsmodell: ein Miniatur-Spektrometer für verschiedene Anwendungsfelder. Die komplette Eigenentwicklung stieß bereits bei zahlreichen Messen und Fachausstellungen auf enorme Resonanz.

Das Miniatur-Spektrometer dient nicht nur der Erhöhung der Datenübertragung; in Spritzguss hergestellt ist es zudem deutlich günstiger als konventionelle Spektrometer und macht der Glasfasertechnik Konkurrenz. Der Professor ist ehrgeizig: „In fünf Jahren wollen wir damit 100Gbit/s

übertragen“. Auch heute ist sein Team schon Weltmeister, es erreichte die Weiterleitung von 15Gbit/s über bis zu 100 Meter.

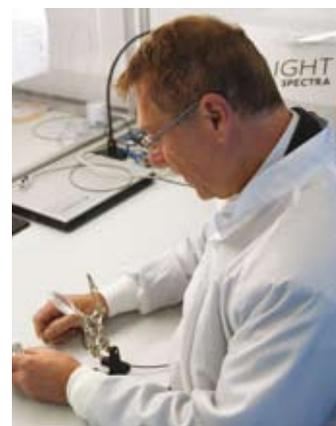
Der Experte erklärt das nur wenige Zentimeter große, kompakte Bauteil: „Ein Kabel – bestehend aus Polymerfaser – leitet das Licht in unser Miniatur-Spektrometer, dort wird dies in vier Farben aufgebrochen: rot, grün, gelb und blau. Diese können in der Telekommunikation für unabhängige Informationsquellen stehen, die beispielsweise Bild, Sprache oder Ton übertragen.“

Aber auch Innovationen aus gänzlich anderer Richtung sind in Arbeit: Mit einem Premium-Haushaltsgerätehersteller wird gerade an noch „klügeren“ Waschmaschinen gearbeitet. Prof. Fischer-Hirchert berichtet: „Das Wasser wird in einem durchsichtigen Schlauch transportiert, an einer Stelle setzen wir weißes Licht ein, auf der anderen Seite des Schlauchs ist das Miniatur-Spektrometer.

Das Licht wird absorbiert und somit die Zusammensetzung des Abwassers bestimmt. Vollautomatisch ‚erkennt‘ die Waschmaschine die Verschmutzung; der Wasser- und Waschmittelverbrauch wird daran angepasst.“ Von der Luft über das Blut bis hin zu Lebensmitteln kann das Miniatur-Spektrometer die Zusammensetzung der enthaltenen Substanzen quantitativ mittels Licht erfassen. Auch Farbanalysen sind möglich. Fischer-Hirchert hat ein weiteres praktisches Beispiel: „Die festgelegte Lackfarbe eines Autos soll bei den einzelnen Exemplaren identisch sein, unser Miniatur-Spektrometer kann hier die Qualitätssicherung unterstützen, da es selbst kleinste Abweichungen erkennt.“

Das Harzer Forscherteam ist bundesweit regelmäßig auf Messen vertreten und erfreut über die große Anerkennung: „Es ist für jeden Forscher wichtig, die Einschätzung von Kollegen zu kennen, um seine Arbeit bewerten zu können.

Und wenn diese so positiv ausfällt, wie wir es derzeit erleben, ist dies natürlich für mein Team und mich ein großes Lob und Ansporn zugleich“, verrät der Laborleiter. Prof. Dr. Ulrich Fischer-Hirchert vom Fachbereich Automatisierung und Informatik der Hochschule Harz entwickelte das Miniatur-Spektrometer.



Prof. Dr. Ulrich Fischer-Hirchert vom Fachbereich Automatisierung und Informatik der Hochschule Harz entwickelte das Miniatur-Spektrometer.

Berufsbegleitender Masterstudiengang „Fertigungstechnik und Produktionsmanagement (M.Eng.)“ an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena

Der Fachbereich Maschinenbau der Ernst-Abbe-Hochschule Jena startet in Zusammenarbeit mit der Weiterbildungsakademie JenALL e.V. am 29.04.2016 den dritten Durchgang des Masterstudiengangs **„Fertigungstechnik und Produktionsmanagement (M.Eng.)“**.

Das Weiterbildungsangebot richtet sich an Ingenieure, die Kenntnisse in den Bereichen Fertigungstechnik und Produktionsmanagement erwerben bzw. vertiefen und sich für Führungsaufgaben vorbereiten möchten. Im Rahmen des Studiums werden den Studierenden dabei sowohl theoretische Kenntnisse als auch praktische Fertigkeiten (Laborpraktika) vermittelt. Der Studiengang wurde speziell für Berufstätige entwickelt und ist somit berufsbegleitend studierbar.

Weiterführende Informationen finden Sie unter: <http://www.mb.eah-jena.de> oder unter: www.jenall.de

Berufsbegleitender Masterstudiengang M.Eng.

In fünf Semestern zum Master of Engineering (M.Eng.)

Der Konkurrenz einen Schritt voraus durch:

- persönliche Weiterentwicklung
- Abbau von Wissensdefiziten
- Erarbeitung von Wissensvorsprüngen
- den passenden Titel für Ihre Karriere
- Möglichkeit zur Promotion

1. Semester

- Produktionsmanagement I
- Vertiefung Fertigungstechnik
- Unternehmensführung

2. Semester

- Produktionsmanagement II
- Moderne Fertigungstechnologie
- Vertiefung Konstruktion und Simulation
- Optik

3. Semester

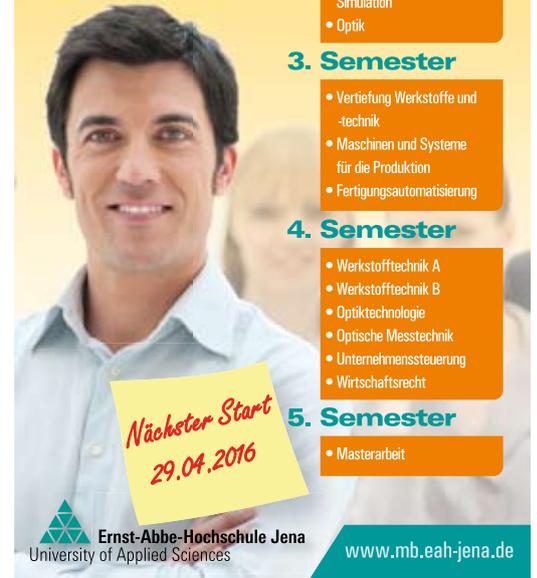
- Vertiefung Werkstoffe und -technik
- Maschinen und Systeme für die Produktion
- Fertigungsautomatisierung

4. Semester

- Werkstofftechnik A
- Werkstofftechnik B
- Optiktechnologie
- Optische Messtechnik
- Unternehmenssteuerung
- Wirtschaftsrecht

5. Semester

- Masterarbeit



Ernst-Abbe-Hochschule Jena
University of Applied Sciences

www.mb.eah-jena.de

Berufsbegleitender Masterstudiengang MBA

In vier Semestern zum Master of Business Administration (MBA)

Der Konkurrenz einen Schritt voraus durch:

- persönliche Weiterentwicklung
- Abbau von Wissensdefiziten
- Erarbeitung von Wissensvorsprüngen
- den passenden Titel für Ihre Karriere
- Möglichkeit zur Promotion

1. Semester

- Betriebswirtschaftliche Methodenlehre
- Personalwirtschaft
- Organisationsmanagement
- Unternehmenssteuerung

2. Semester

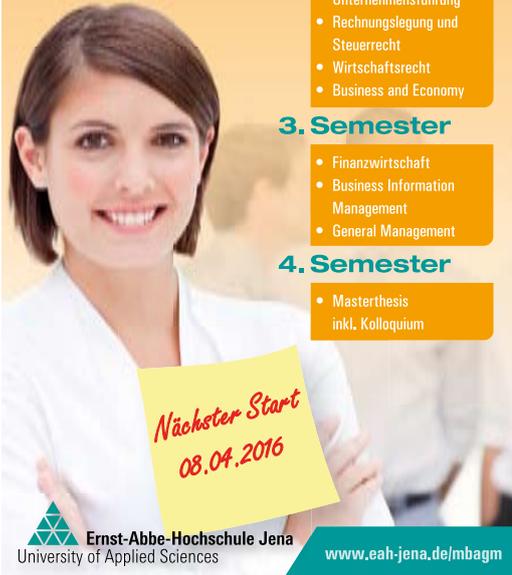
- Marktorientierte Unternehmensführung
- Rechnungslegung und Steuerrecht
- Wirtschaftsrecht
- Business and Economy

3. Semester

- Finanzwirtschaft
- Business Information Management
- General Management

4. Semester

- Masterthesis inkl. Kolloquium



Ernst-Abbe-Hochschule Jena
University of Applied Sciences

www.eah-jena.de/mbagm

In 2 Jahren zum Master of Business Administration...

...durch ein Studium des berufsbegleitenden Masterstudiengangs **„General Management (MBA)“**.

Der Fachbereich Betriebswirtschaft der Ernst-Abbe-Hochschule Jena startet in Zusammenarbeit mit der Weiterbildungsakademie JenALL e.V. am 08.04.2016 bereits zum sechsten Mal den berufsbegleitenden Masterstudiengang **„General Management (MBA)“** für Ingenieure, Betriebswirte und andere Akademiker.

Das Ziel dieses MBA ist darauf ausgerichtet, es den Studierenden zu ermöglichen, sich in einer Mischung aus theoretischem Wissen und praktischer Anwendung notwendige Fach-, Führungs- und Entscheidungskompetenzen anzueignen. Die Vermittlung der Inhalte erfolgt über Studienbriefe und ein eLearning-Portal, wodurch interaktives Lernen ermöglicht wird. Darüber hinaus werden in regelmäßigen Abständen Präsenzphasen angeboten.

Weiterführende Informationen finden Sie unter: www.eah-jena.de/mbagm oder unter: www.jenall.de

Sachsen-Anhalts große Fachmesse präsentiert neue Trends rund ums Bauen

Unternehmen zeigen reges Interesse an 26. Landes-Bau-Ausstellung

Traditionell sind vom 4. - 6. März 2016 alle Produkte und Dienstleistungen rund ums Haus - vom Dachziegel bis zur Fußbodenfliese, von Dämmung bis zur Fassadengestaltung, vom Bauelement bis zum schlüsselfertigen Haus auf dem Magdeburger Messegelände zu sehen.

Die 26. LBA erweist sich erneut als bester Ort für alle Informationen zum Thema Bauen. Der positive Trend der letzten Jahre setzt sich fort, so die Projektleiterin Annette Neuber.

Mit rund 150 ausstellenden Unternehmen sind beide Messehallen und das Freigelände fast ausgebucht. Fachleute wie privat am Bauen Interessierte schätzen dabei gleichermaßen die sachliche Atmosphäre der Landes-Bau-Ausstellung.

Wer heute noch in seinem Haus eine alte, energieeffiziente Heizung in Betrieb hat und mit dem Gedanken spielt ein neues Heizungssystem

zu installieren, sollte immer einen Fachmann hinzuziehen. Eine neue Heizungsanlage ist eine Wertanlage. Einmal investieren, dauerhaft Geld sparen - so das Motto von HS-C. Hempelmann, der die Verbraucher informiert und den Handwerker unterstützt.

Auch alle weiteren namhaften Unternehmen der Heizungsbranche, u.a. Bosch Thermo-technik, Weishaupt, Vaillant, Viessmann und das Magdeburger Unternehmen KKE Neumann zeigen die neusten Trends und helfen jedem Besucher bei der Entscheidungsfindung.

„Mit ihren Angeboten konzentriert sich die LBA nicht nur auf den Neubau, sondern widmet sich zugleich dem Erhalt und der Gestaltung des vorhandenen Wohneigentums“, betont Annette Neuber. Als Beispiel nennt sie die Terrassenüberdachung der Firma Altermann & Müller, die den optimalen Wohnkomfort bei jedem Wetter garantiert. Dank verschiedener Optionen kann die Terrasse von

frühmorgens bis spätabends genutzt werden - praktisch ein weiterer Wohnraum. Nicht nur für die Häuslebauer, sondern auch für Mieter ist das Thema Innenraumgestaltung auf der LBA interessant.

Neuheiten im Bereich Bodenbelags- und Parkettarbeiten (Kupfer & Koch, Hopper Design), Fliesen (Fliesen Ernst), Gardinen (Gardinen Diedrich) gehören dazu genauso wie auch moderne Deckensysteme.

Mit einer großen Auswahl an Spanndecken zeigt die Firma Naumann aus Schöneck in Halle 1 eine edle und dekorative Optik für ihre Decken. Auch für Schall- und Wärmedämmung ist eine Spanndecke eine perfekte Lösung.

Zur LBA etabliert sich in Halle 2 die Sonderschau „S.I.C.H.E.R – Gebäudeschutz und Sicherheit“ mit dem Fokus auf Prävention bei Neubau und Sanierung. Das Landeskriminalamt und das Polizeirevier Magdeburg beraten, wie man seine eige-

nen vier Wände besser vor Einbruch schützen kann. Vom mechanischen Schutz bis Videoüberwachung oder mit Smart Home Informationen zum vernetzen Haus - hier werden durch verschiedene Aussteller für Jeden individuell die entsprechenden Möglichkeiten aufgezeigt.

Beratung wird auf der LBA groß geschrieben: Architektenkammer und Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt bieten ebenfalls ein anspruchsvolles Vortrags- und Beratungsprogramm sowie kostenlose Erstberatung für Bauinteressierte, Bauherren sowie Haus- und Wohnungseigentümer.

Ergänzend zur Hausbank zeigt die Investitionsbank Sachsen-Anhalt eine breite Palette von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten auf. Zu den Ausstellern bei der diesjährigen Landes-Bau-Ausstellung gehören auch wieder die Dachdecker-Innung Elbe-Börde, der Gemeinschaftsstand von Frauen-geführten Unternehmen, der Immobilien-Verband Deutschland (IVD) sowie die traditionelle Stadtumbau-Meile.

Wie in jedem Jahr wird die breite Ausstellungspalette durch ein umfangreiches Rahmenprogramm begleitet. Dazu gehören Fachvorträge, Diskussionsrunden und Produktpräsentationen.

Die Landes-Bau-Ausstellung Sachsen-Anhalt ist am Freitag und Sonntag von 10.00-17.00 Uhr und am Samstag von 10.00-18.00 Uhr geöffnet. Weitere Informationen sind über die Website www.lbabaumesse.de erhältlich.

Foto von der LBA (Archiv expotec GmbH)



**Neuheiten auf der „Magdeboot“:
Das „Cabrio“ für die Wasserstraße
und Trends für Taucher**

Magdeboot macht Lust auf die neue Saison /
Buntes Programm rund um Boote, Pflege und
Ausflugstipps



Mit dem „Cabrio“ für die Wasserstraße, der traditionellen Gebrauchtbootbörse sowie jeder Menge Tipps und Ideen für Aktivität und Erholung auf dem Wasser startet die „Magdeboot“ vom 11. bis 13. März in die neue Saison. Die wichtigste Wassersportmesse Mitteldeutschlands präsentiert in Magdeburg Trends und Neuheiten und bietet ein umfangreiches Rahmenprogramm mit zahlreichen Vorträgen sowie Workshops für Freizeitkapitäne und alle, die es werden möchten.

„Kurz vor Beginn der neuen Wassersportsaison zeigen wir in den drei Messehallen und auf dem Freigelände auf über 10.000 Quadratmetern neue und gebrauchte Boote sowie den kompletten Service rund um den Wassersport. Vielfalt wird dabei groß geschrieben“, so Anja Gertig, Projektleiterin der Messe Magdeburg. Das Angebot reicht vom muskelbetriebenen Zweisitzer bis zur luxuriösen Motoryacht.

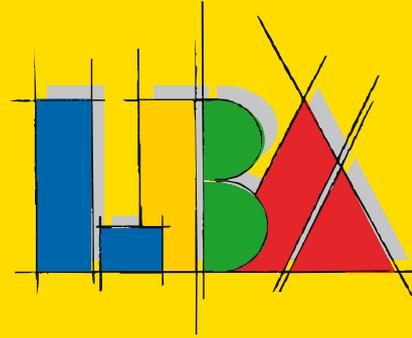
Zu den Highlights zählt 2016 die Präsentation der „18 Open“, einem Boot mit Hardtop-Dach ähnlich wie bei einem Pkw-Cabrio. Zu sehen ist die Neuheit vom Hersteller „Alfastreet marine“ am Messestand des Rintelmann-Bootshandels. „Der Clou daran: Das einzigartige Dach der ‚18 Open‘ kann innerhalb kürzester Zeit angehoben oder abgesenkt werden und bietet damit ein Höchstmaß

an Wetterschutz und Sicherheit. „Das Wetter kann sich während einer Bootstour schließlich schnell ändern. Die ‚18 Open‘ bietet dafür Regenschutzplanen, die einfach heruntergerollt, mit dem Boot verbunden und mit der elektrischen Dachsteuerung gespannt werden können.“

Wer bei schönem Wetter mit dem 5,40 Meter langen und 2,20 Meter breiten Boot für bis zu acht Personen über das Wasser gleiten möchte, schiebt das Gleitdach einfach zur Seite. Außerdem ist das wandelbare Wasserfahrzeug sowohl als „Benziner“ als auch mit Elektromotor sowie in weiteren Längen und Ausstattungsvarianten, zum Beispiel auch mit beheizbarer Kabine, erhältlich.

Das Rahmenprogramm widmet sich mit Vorträgen und Aktionen diesmal verstärkt dem Thema Bootsrestauration und -pflege. Auch Workshops zum Spleißen oder die „Knotenbahn“ in der Halle 3 laden als Mitmachaktion für die Besucher ein. Abgerundet wird das umfangreiche Wassersportangebot durch die Präsentationen zahlreicher Funsportausrüster. Das Tagesticket für die „Magdeboot“ kostet 7 Euro, ermäßigt 5 Euro. Für Kinder bis 6 Jahre ist der Eintritt frei. Weitere Informationen online unter www.magdeboot.de.

**Landes - BAU-
Ausstellung
Sachsen-Anhalt**



**4. - 6. März 2016
MESSE MAGDEBURG**

Fr + So: 10 - 17 Uhr
Sa: 10 - 18 Uhr

- _____ Neubau / Umbau / Ausbau _____
- _____ Heizungs- und Lüftungstechnik _____
- _____ Finanzierung und Förderung _____
- _____ Boden- und Wandgestaltung _____
- _____ Dach und Fassade _____
- _____ Pools _____
- _____ Sanieren und Modernisieren _____
- _____ Trockenlegung / Schimmelbeseitigung _____
- _____ Zäune / Wintergärten _____
- _____ Fenster / Türen / Treppen _____
- _____ Sonnenschutz / Markisen _____
- _____ Regenerative Energien _____
- _____ Sicherheit am Haus _____

GUTSCHEIN: Gegen Vorlage an der Kasse erhält eine Person ermäßigten Eintritt (5.-€)

Spatenstich für hocheffizientes GETEC-Heizkraftwerk

Am 9. Februar 2016 hat der Spatenstich für das hocheffiziente Blockheizkraftwerk sowie für die innovative Dampferzeugungsanlage im Industrie- und Chemiapark Zeitz stattgefunden. Es handelt sich hierbei um ein Verbundprojekt des Betreibers Infra-Zeitz Servicegesellschaft mbH, des Chemieunternehmens Puralube GmbH und des Energiedienstleisters GETEC heat & power AG. Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Hartmut Möllring war vor Ort und ließ es sich nicht nehmen, selbst Hand an den Spaten zu legen. Im Rahmen eines Contracting plant, finanziert, errichtet und betreibt GETEC im Chemiapark Zeitz das hocheffiziente Blockheizkraftwerk (BHKW) sowie

die innovative Dampferzeugungsanlage und versorgt daraus die Unternehmen Infra-Zeitz und Puralube mit Wärme und Strom. Neben dem Wirtschaftsminister nahmen auch der Landtagsabgeordnete Arnd Czapek sowie der Vorstandssprecher der GETEC heat & power AG, Volker Schulz, der Geschäftsführer der Infra-Zeitz Servicegesellschaft mbH, Arvid Friebe und der Sprecher der Geschäftsführung der Puralube GmbH, Andreas Schüppel, am symbolischen Spatenstich teil. „Mit dem Gesamtkonzept aus Blockheizkraftwerk und Dampferzeugungsanlage rüsten sie sich für die Zukunft. Und mit Dezentralität und der Eigenstromerzeugung mittels Kraft-Wärme-Kopplung erfüllt die neue Anlage

außerdem die Anforderungen der Energiewende,“ sagte Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Hartmut Möllring beim Spatenstich. „Mit der neuen Energieerzeugungsanlage und der damit verbundenen Investition von mehreren Millionen Euro setzen die beteiligten Unternehmen ein wichtiges Signal für den Standort und die damit verbundenen Arbeitsplätze. Durch das Zusammenwirken von Politik und Industrie ist es gelungen, dem Industriepark Zeitz eine Perspektive zu geben und die hier ansässigen Arbeitsplätze zu sichern,“ betonte Arnd Czapek, Landtagsabgeordneter der CDU-Fraktion für den Burgenlandkreis. „Die Energieversorgungs-

lösung für den Chemiapark Zeit ist ein Hocheffizienzprojekt, das Vorteile für alle beteiligten Unternehmen bringt. Wir haben in der Planungsphase große Effizienzpotentiale ausgemacht, die wir mit unserem Konzept einer Gesamtanlage aus Blockheizkraftwerk und Dampferzeugungsanlage heben. Die gleichzeitige Erzeugung von Strom und Wärme und die innovative Technologie bei den verwendeten Komponenten ermöglichen eine Reduktion der eingesetzten Primärenergie und des Kohlendioxidaustoßes von rund 25 Prozent gegenüber einer getrennten Erzeugung von Wärme und Strom. Gleichzeitig werden die Stromnetze entlastet und stabilisiert,“ sagte Volker Schulz, Vorstandssprecher der GETEC heat & power AG. „Mit der Energieversorgungs-



Frohe Gesichter beim Spatenstich für das moderne GETEC-Heizkraftwerk am 9. Februar in Zeitz

lösung von GETEC können wir unseren Kunden im Chemie- und Industriepark wirtschaftliche Konditionen für verschiedene Medien anbieten. Diese Maßnahme ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der Perspektive des Chemiestandortes in Zeitz“, sagt Arvid Friebe, Geschäftsführer der Infra-Zeitz Servicegesellschaft mbH.

„Wir freuen uns, mit GETEC einen Partner gefunden zu haben, der über exzellente Erfahrungen und umfangreiches Know-how verfügt und uns außerdem ein Rundum-Sorglos-Paket anbietet, das uns vollständig von der hochkomplexen Aufgabe der Energieversorgung entlastet. So können wir uns um unsere Kernkompetenzen kümmern und gleichzeitig Energiekosten sparen“, sagt Andreas Schüppel, Geschäftsführer der Puralube GmbH.

Die Infra-Zeitz Servicegesellschaft mbH ist der Betreiber des 232 Hektar großen Industrie- und Chemieparks Zeitz

und damit der Strukturversorger für die dort ansässigen Unternehmen. Als Standortmanager und Servicepartner betreut die Infra-Zeitz die ansässigen Unternehmen mit Immobilien- und Facility Management sowie Infrastruktur- und technischen Dienstleistungen.

Durch die Energiewende sah sich Infra-Zeitz hohen finanziellen Belastungen ausgesetzt, die die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes gefährdeten. Geschäftsführer Arvid Friebe initiierte daher die Erarbeitung von Energieerzeugungsprojekten und holte dafür den Energiedienstleister GETEC ins Boot.

Das Unternehmen Puralube betreibt im Industriepark Zeitz zwei Raffinerien zur Aufbereitung von Gebrauchtoölen in Basisöle. Die Produktion wurde stetig erweitert, so dass nun der Zeitpunkt für eine neue Energieversorgung gekommen ist, um den Energiebedarf des Werkes zu decken und die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes zu

sichern.

Im Rahmen eines Contractings plant, finanziert und errichtet GETEC ein Erdgas befeuertes Blockheizkraftwerk, bestehend aus zwei Modulen. Jedes Modul erzeugt 1 MW elektrische Energie und im Kraft-Wärme-Kopplungsprozess auch 1100 KW Wärme. Es werden pro Jahr 14.000 MWh Strom erzeugt. Damit könnte man rund 5.600 Haushalte mit Strom versorgen. Die Dampferzeugungsanlage stellt bis zu 12 Tonnen Dampf pro Stunde zur Verfügung.

Der Magdeburger Energiedienstleister übernimmt neben der Planung und Errichtung der Anlage auch den Betrieb einschließlich Wartung, Instandhaltung und Notdienst sowie die Finanzierung. Infra-Zeitz und Puralube konnten sich direkt vor Ort von der hohen Kompetenz und dem fachlichen Know-how der GETEC-Ingenieure ein Bild machen: Für die ebenfalls im Chemiapark Zeitz ansässige Radici Chi-

mica Deutschland GmbH hat GETEC vor rund zwei Jahren eine Energieversorgungslösung entwickelt, die nicht nur besonders effizient und kostengünstig Dampf und Strom erzeugt, sondern gleichzeitig das in der Produktion bei Radici anfallende Lachgas thermisch entsorgt - eine Sonderlösung, die weltweit einmalig ist.

Mit dem symbolischen Spatenstich für die neue Anlage und die Versorgung weiterer Unternehmen im Chemiapark Zeitz baut GETEC heat & power AG seine Kompetenzen bei der Versorgung von Industrieparks weiter aus.

GETEC versorgt bereits mehrere Unternehmen in der chemischen Industrie mit Energie und ist Marktführer bei der Entwicklung von innovativen technischen Lösungen zur thermischen Verwertung von Schwach-, Sonder- und Klimagasen sowie der Generierung von Energieeinsparpotenzialen z.B. durch Wärmetransformation.



Energiekosten senken. Wandel gestalten.

Für Unternehmen sind steigende Energiekosten und sich ändernde Rahmenbedingungen immer auch mit der Frage nach Wettbewerbsfähigkeit und Standortsicherheit verbunden. Wirtschaftlichkeit, Umweltschutz und Ressourcenschonung sind die zentralen Themen, wenn es um Energie geht. Themen, auf die GETEC Antworten gibt.

GETEC heat & power AG konzentriert sich auf Energiedienstleistungen für die Industrie im In- und Ausland sowie für komplexe Großliegenschaften und Kommunen. Wir bieten hier ein breites Spektrum an innovativen Versorgungslösungen für wärme- und stromintensive Unternehmen sowie Liegenschaften an.

GETEC ist Pionier in der Entwicklung der modernen Contracting-Idee in Deutschland und Marktführer in der Contracting-Branche. Mit ganz unterschiedlichen Contracting-Modellen entlasten wir unsere Kunden von betriebsfremden Auf-

GETEC **heat & power**
Aktienaesellschaft

gaben, wie zum Beispiel der Versorgung mit Wärme, Dampf, Kälte, Strom und Druckluft oder dem Energiemanagement. Wir planen, bauen, finanzieren und betreiben die Anlage.

Ganz nach den individuellen Wünschen und Bedürfnissen des Kunden entwickeln wir ein maßgeschneidertes Konzept – aus einzelnen Dienstleistungen oder im Komplett-Paket. Mit innovativer Technologie finden wir die optimale Lösung. Dabei setzen wir auf einen breiten Brennstoffmix – kombiniert mit modernster Technologie wird Ihre Energieversorgung wirtschaftlich, zukunftsfähig und umweltschonend.



Für besonders innovative und vorbildliche Contracting-Projekte wurde GETEC bereits zwei Mal, 2006 und 2012, mit dem Contracting-Award, einem begehrten Preis in der Energiebranche, ausgezeichnet.

Eine Stadt sucht neue Wege

von Bianca Kahl

Der Umbau der Torstraße in Halle (Saale) soll den Öffentlichen Nahverkehr stärken

Halle an der Saale entwickelt sich. Die zentrale Lage, die aufstrebende Wissenschaft, eine einzigartige Kunst- und Kulturszene – die Händelstadt ist ein wichtiger Teil der aufstrebenden Metropolregion Mitteldeutschland. Um so wichtiger, dass auch die Infrastruktur stimmt. Mit dem Programm Stadtbahn Halle sollen die Weichen für den Öffentlichen Nahverkehr auf die Zukunft ausgerichtet werden.

Die Bahn soll zukünftig schneller und zuverlässiger sein und den Fahrgästen einen höheren Komfort bieten. Auch Barrierefreiheit und eine geringere Lärmbelastung sind wichtige Themen. Dafür investieren die Stadt Halle, die Stadtwerke Halle und die Hallesche Verkehrs-AG mehr als 1,5 Milliarden Euro und bauen gemeinsam wichtige Strecken und Knotenpunkte in

der Stadt um. „Wenn wir Straßenbahnfahren so attraktiv machen, dass wir nur einige Fahrzeuge in der Stadt einsparen, haben wir schon gewonnen“, sagt Ingo Sterzing. Er ist der Verantwortliche für einige der vielen Baustellen in der Stadt, so auch für die Erneuerung der Torstraße.

Das Programm „Stadtbahn“ startete im Frühjahr 2013 und die umfangreichen Arbeiten in der Torstraße waren Teil der ersten Bauphase, in der auch Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) verbaut worden sind. Von März bis November 2013 war die Straße für den Verkehr gesperrt. „Wir haben bei Schneefall angefangen und sind bei Schneefall fertig geworden“, muss der Projektleiter im Nachhinein über die kleinen Widrigkeiten schmunzeln. Die Torstraße führt zum

Rannischen Platz, einem wichtigen Knotenpunkt der Stadt, der im Anschluss aufwendig umgebaut wurde. Die Torstraße selbst war in einem baufälligen Zustand. „Sie war auch einfach zu eng, sodass es häufig zu Behinderungen kam“, erklärt Ingo Sterzing. Eine ungeordnete Aufteilung für Autos, Radfahrer und Straßenbahn sorgten wiederholt für gefährliche Situationen. „Unter anderem kam die Straßenbahn nicht an parkenden Autos vorbei und der Verkehr wurde zurückgestaut“.

Jetzt ist die Straße so gestaltet, dass die Bahn zum Pulkführer wird. Das heißt, der Verkehr ist so geregelt, dass sich die Autos hinter ihr einordnen müssen. Für Radfahrerinnen und Radfahrer gibt es einen Schutzstreifen, gekennzeichnet durch eine gestrichelte Linie und Piktogramme für Fahrräder.

Solche Schutzstreifen dürfen auch von den Autos zum Ausweichen vor dem Gegenverkehr befahren werden. Auf einer Länge von 580 Metern zwischen Rannischem Platz und Böllberger Weg wurden auch die Gleisanlagen komplett erneuert. „Und wenn man einmal die Straße aufreißt und die Verkehrsbehinderung durch die Baustelle hat, macht es natürlich Sinn, gleich alles neu zu machen, was in nächster Zeit ansteht“, fügt der 48-Jährige an. Die drei Partner des Stadtbahn-Programmes machen es möglich.

Auf der Liste standen Entwässerungsanlagen, Datenkabel, Beleuchtung, Strom- und Kommunikationsanlagen für die Bahn wie auch das Versorgungsnetz für Trinkwasser und Energie. Zudem wurden die Abwasserkanäle und teilweise auch die Gasleitungen



Die Torstraße in Halle wurde komplett erneuert.

Bildquelle: Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

saniert. Die Kosten dafür lagen bei 4,36 Millionen Euro. Davon flossen allein 2,38 Millionen Euro aus dem EFRE. Über den EFRE können unter anderen Vorhaben unterstützt werden, die die Attraktivität der Städte stärken, Barrierefreiheit herstellen oder dazu beitragen, dass CO²-Emissionen reduziert werden. An der Torstraße wurden auch die Bordsteine stellenweise abgesenkt und die anliegende Haltestelle Kurt-Tucholsky-Straße wurde auf 45 Metern so umgestaltet, dass die Gäste bequem in Bus und Bahn einsteigen können. Es gibt nun ein Blindenleitsystem sowie akustische Informationen zum Bahnverkehr. Ein neuer Unterstand schützt die Wartenden bei schlechtem Wetter. „Je schneller und bequemer man mit der Bahn unterwegs ist, umso besser wird sie von den Leuten angenommen. Der Umstieg auf den öffentlichen Nahverkehr wiederum sowie das geringere Verkehrsaufkommen bei den Autos nutzt der ganzen Stadt und auch der Umwelt“, so Sterzing.
www.havag.com



Die Neuerungen sind Teil des Investitionsprogramms „Stadtbahn“, mit dem der Öffentliche Nahverkehr attraktiver gemacht werden soll.
Bildquelle: Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt



„Alles auf einen Streich“ heißt das Motto: Bei den Baumaßnahmen werden gleichzeitig Versorgungsleitungen und anderes saniert.
Bildquelle: Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt fördert neue Anlaufstelle mit rund 800.000 Euro Zieschang gibt Startschuss für landesweites Gründerinnen-Zentrum: „Starkes Netzwerk“



Im Gespräch: Christian Krutzger vom Transfer- und Gründerzentrum (TUGZ) der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg mit Christine Arendt vom Wirtschaftsministerium

Vorfahrt für Gründerinnen: In Sachsen-Anhalt werden Frauen ab sofort noch stärker und nachhaltig auf ihrem Weg in die berufliche Selbständigkeit unterstützt. Das Land fördert dafür im Rahmen der Existenzgründungsoffensive „ego.“ in den nächsten drei Jahren ein landesweites „Servicezentrum für Gründerinnen und Unternehmerinnen“. Das Ziel: Die Gründerinnenquote im Land soll weiter steigen. Daneben soll das

Servicezentrum langfristig als feste Größe im Gründungsgeschehen etabliert werden. Gegenwärtig wird in Sachsen-Anhalt fast jede dritte Firma von einer Frau gegründet, damit liegt das Land im Bundesschnitt.

Den offiziellen Startschuss für das neue Servicezentrum, das von der BPC – Die UNTERNEHMERinnen AKADEMIE GmbH getragen wird,

gab Wirtschaftsstaatssekretärin Dr. Tamara Zieschang.

Sie betonte: „Sachsen-Anhalt ist schon jetzt ein Land der Gründerinnen und Unternehmerinnen. Gleichwohl brauchen wir auch mit Blick auf die steigende Zahl anstehender Unternehmensnachfolgen noch mehr Frauen, die ihre berufliche Zukunft selbst in die Hand nehmen. Dies gilt umso mehr, als dass Gründungen durch Frauen oft besonders nachhaltig sind.“

Gute Unterstützungsangebote und ein starkes Netzwerk sind hier das A und O. Mit dem neuen Servicezentrum stellen wir für Gründerinnen alle Ampeln auf Grün.“

Dazu Traudel Gemmer, Geschäftsführerin BPC – Die UNTERNEHMERinnen AKADEMIE: „Gründerinnen und Unternehmerinnen haben in der Wirtschaft Sachsen-Anhalts eine große Bedeutung und hohe Anerkennung. Die Stärkung von Gründerinnen und Unternehmerinnen als potentielle Arbeitgeberinnen ist unsere Aufgabe und unser nachhaltiges Ziel. Gründen macht glücklich!“

Hintergrund:

Das neue Servicezentrum wird mit rund 800.000 Euro aus dem Programm „ego.-KONZEPT“ gefördert. Es hat Standorte in Magdeburg und Halle und bietet eine mobile Betreuung im gesamten Land. Ziel ist es, Frauen für die Selbständigkeit zu sensibilisieren und sie während und nach einer Gründung zu unterstützen. Dafür sind u.a. Workshops, Themenabende und individuelle Trainings geplant. Das Servicezentrum wird dabei als Lotse mit regionalen Akteuren der Gründerszene wie Gründerzentren, Hochschulen, Kammern, Verbänden und Kommunen zusammenarbeiten. Neben Neugründungen steht auch die Unternehmensnachfolge im Fokus. Mit diesem Konzept hat sich BPC in einem Ideenwettbewerb durchgesetzt.

Informationen zur Gründerförderung des Landes gibt es im Internetauftritt der Investitionsbank unter www.ib-sachsen-anhalt.de oder an der kostenfreien Hotline (0800 56 007 57).



Projektmitarbeiterinnen, v.l.n.r.: Franziska Becker, Yvonne Most, Jana Schmietendorf, Tessa Bösche, Mila Bruk

„Otto fährt smart“ – Die Mercedes-Benz Niederlassung Magdeburg übergibt smart fortwo an „Pro Magdeburg“ e-V.

[Magdeburg] – Mit der Übergabe eines smart fortwo setzte Astrid Stolze, Direktorin der Mercedes-Benz Niederlassung Magdeburg, Ende Februar ein besonderes Zeichen im Rahmen des langjährigen Engagements der Niederlassung für das Stadtmarketing „Pro Magdeburg“ e.V..

Gemeinsam mit Georg Bandarau, Geschäftsführer des Stadtmarketing „Pro Magdeburg“ e.V., gab sie die Verlängerung des Sponso-

ringengagements bekannt: „Wir freuen uns, nach langjähriger Partnerschaft, auch 2016 das Stadtmarketing „Pro Magdeburg“ e. V. weiterhin zu unterstützen.“

Der an „Pro Magdeburg“ übergebene smart fortwo trägt den sinnigen Schriftzug „otto fährt smart“. Der Slogan verweist auch auf die energieeffiziente Fahrweise des smarts, der sich hervorragend für den Verkehr in der Ottostadt eignet.

Astrid Stolze setzt mit der Fahrzeugübergabe ein Zeichen für die gute Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing: „Als langjähriges Mitglied im Verein ist es uns ein besonderes Anliegen, dass das Stadtmarketing auch weiterhin Vollgas für die Stadt Magdeburg gibt. Aus diesem Grund stellen wir sehr gerne unseren Stadtfliker zur Nutzung für Vereinszwecke zur Verfügung.“

Stadtmanager Georg Bandarau freute sich sehr

über dieses besondere Engagement für die Ottostadt Magdeburg: „Wir bedanken uns herzlich für die großzügige und langjährige Unterstützung durch die Mercedes-Benz Niederlassung Magdeburg und die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Das anhaltende Engagement des Unternehmens für die Stadt und die Ottostadt-Kampagne ist beispielhaft und freut uns ganz besonders.“

Weitere Informationen von smart sind im Internet verfügbar:

www.smart-magdeburg.de



v.l.n.r.: Marion Weinroth (Sekretärin des Stadtmarketing „Pro Magdeburg“ e.V.), Madleen Herz (Assistenz der Geschäftsführung des Stadtmarketing „Pro Magdeburg“ e.V.), Georg Bandarau (Geschäftsführer des Stadtmarketing „Pro Magdeburg“ e.V.), Astrid Stolze (Direktorin der Mercedes-Benz Niederlassung

Neuer Werksleiter bei Masterflex-Tochter in Halberstadt

Halberstadt, im Februar 2016 – Dr. Arndt Oetjen ist der neue Produktionsleiter bei der Masterflex-Tochtergesellschaft Novoplast Schlauchtechnik in Halberstadt. Seit 1. Februar 2016 leitet der promovierte Diplom-Ingenieur für Verfahrens- und Kunststofftechnik die komplette Fertigung für den Bereich Medizintechnik als auch für den Bereich Industrietechnik und soll dort für eine zuverlässige Produktion in den Wachstumsmärkten sorgen.

Der 50-jährige Familienvater sammelte nach seinem Studium der Verfahrens- und Prozesstechnik in Hamburg und seiner Promotion im Bereich Mechanische Verfahrenstechnik an der Universität Paderborn vielfältige Erfahrungen in der Industrie.

Als Entwicklungsingenieur arbeitete Herr Oetjen sechs Jahre bei dem Heidelberger Druck-Konzern in Heidelberg und in den USA sowie als Projekt- und Qualitätsleiter bei dem Konzern Paul Hartmann AG in Deutschland und China.

In den letzten zehn Jahren war Herr Oetjen als Technischer Leiter und Werksleiter bei mittelständischen Unternehmen der kunststoffverarbeitenden Industrie tätig.

Herr Oetjen will die Produktion in Halberstadt in Punkto Qualität, Zuverlässigkeit und Effizienz weiter vorantreiben, und dies bei wachsenden Stückzahlen und Auslastungen. „Das Setzen und Erreichen von Zielen ist sehr

wichtig. Wichtiger ist jedoch der Weg. Nur ein lernendes Unternehmen wird auch morgen noch erfolgreich sein“.

Ole Stein, Geschäftsführer der Novoplast Schlauchtechnik, freut sich sehr über den Neuzugang, da er sich dann seinen Schwerpunkten im Vertrieb und in der Produktweiterentwicklung wieder verstärkt widmen kann.

Damit wird die Masterflex-Marke Novoplast Schlauchtechnik im Jahr 2016 wieder nachhaltig auf Wachstumskurs gebracht.

Die Masterflex Group ist der börsennotierte Spezialist für die Entwicklung und Herstellung anspruchsvoller Verbindungs- und Schlauchsysteme. Mit zwölf operativen Einheiten in Europa, Amerika und Asien ist die Gruppe nahezu weltweit vertreten. Wachstumstreiber sind die Internationalisierung und die Innovation.



Dr. Arndt Oetjen ist der neue Produktionsleiter bei der Masterflex-Tochtergesellschaft Novoplast Schlauchtechnik in Halberstadt.



Medizintechnik ganz nach Bedarf

Flexibel. Präzise. Innovativ.

Ihr Spezialist für die Produktion von Kunststoffschläuchen mit einem Durchmesser von 0,1 bis 50 mm

Monolumenschläuche für Infusion – Ernährung – Angiographie – PTCA usw.

Multilumenschläuche für Dialyse – Drainage – Urologie usw.

Multilayerschläuche für Infusion – Transfusion – PTCA usw.

Novoplast Schlauchtechnik GmbH produziert gemäß DIN EN 13485 in Reinräumen der Klassen 6, 7 und 8

- Höchste Qualität • Umfassendes Know-How und Erfahrung
- Hohe Flexibilität • Professionelle Beratung und Betreuung
- Individuelle Produktentwicklung • Innovative Produkte

Novoplast Schlauchtechnik GmbH

In den Langen Stücken 6 · 38820 Halberstadt · Germany
Tel. +49 3941 6869-0 · Fax +49 3941 6869-40
www.schlauchtechnik.de
medizin.novoplast@masterflexgroup.com

NOVOPLAST
SCHLAUCHTECHNIK

Novoplast Schlauchtechnik diskutiert mit Wirtschaftsminister über die Qualität der Ausbildung

Halberstadt, den 3. Februar 2016 – Heute begrüßte Ole Stein, der Geschäftsführer der Novoplast Schlauchtechnik, einer Tochter der international engagierten Masterflex Group, eine Besucher-Delegation von Landesregierung und Landtag, geführt von Hartmut Möllring, Wirtschaftsminister Sachsen-Anhalt. Begleitet wurde er von Heike Brehmer, MdB, Frauke Weiß, MdL, Martin Skiebe, Landrat des Landkreises Harz, Daniel Szarata, Landtags-Kandidat und Thomas Rimpler, Wirtschaftsförderer Stadt Halberstadt.

Die Politiker wollten sich vor Ort das Erfolgsmodell von Novoplast Schlauchtechnik anschauen, die noch in den Wirren der Wende 1990 gegründet worden war und heute einer der größten Arbeitgeber der Region ist. Nach dem Rundgang durch das ca. 20.000 m² große Gelände mit drei Reinräumen

der Klassen 6 bis 8 diskutierten die Vertreter der Firma mit den Landespolitikern vor allem über zwei Themen: Den Rückgang von ausbildungswilligen und -fähigen jungen Menschen in der Region sowie über die Nebenbedingungen des Mindestlohns. Stein: „Wir bilden seit Jahren und gerne Schulabgänger als Verfahrenstechniker für Kunststoff und Kautschuk aus. Doch die Zahl der Bewerbungen ist seit Jahren rückläufig. Auch die Vorbildung dieser jungen Menschen, was Grundrechnarten, Rechtschreibung und Allgemeinbildung angeht, folgt leider diesem Trend. Als Teil eines internationalen Konzerns sind wir jedoch zwingend auf motivierte und gut ausgebildete Nachwuchskräfte angewiesen, die bei uns auch richtig Karriere machen können. Denn bei millionen-schweren Investitions-Entscheidungen achtet unsere Zentrale natürlich auch darauf, dass wir auf

Sicht von fünf bis zehn Jahren eine ausreichend große und qualifizierte Belegschaft zur rentablen Nutzung von Maschinen und Reinräumen haben. Was nutzen hochwertigste Anlagen, wenn sie keiner bedient? Daher hoffen wir, dass es der Politik gelingt, diese Standort-Frage im Sinne der Halberstädter und der Region zu lösen.“

Auch beim Thema Mindestlohn sprach Stein Klartext: „Wir haben kein Problem mit einem Lohn von 8,50 €/Stunde. Nur verzerrt der Mindestlohn, den man ohne jegliche Qualifikation erhält, die Entlohnungsstruktur bei nicht so hoch qualifizierten Tätigkeiten. Zudem belasten die bürokratischen Aufwendungen, nicht nur im Zusammenhang mit dem Mindestlohngesetz, die Verwaltung des Unternehmens. Das kann sich für diese industriearme Region zum Standort-Nachteil auswirken.“ Minister Möllring konnte die

Ausführungen durchaus nachvollziehen.

Insbesondere zur Frage der Ausbildungsqualifikation nahm er Stellung.

Die Landtagsabgeordnete Weiß betont die gegenseitige Bedeutung der Ausbildung des Nachwuchses. Weiß: „Wer in junge Leuten investiert, ist auf der richtigen Seite und tut etwas für die Zukunft. Wichtig ist zudem, dass diese qualifizierten Fachkräfte hier interessante Unternehmen finden und Perspektiven erhalten - dann bleiben sie auch in unserer Region.“

Die **Masterflex Group** ist der börsennotierte Spezialist für die Entwicklung und Herstellung anspruchsvoller Verbindungs- und Schlauchsysteme. Mit zwölf operativen Einheiten in Europa, Amerika und Asien ist die Gruppe nahezu weltweit vertreten. Wachstumstreiber sind die Internationalisierung und die Innovation.



Hartmut Möllring (rechts) mit der CDU-Landtagsabgeordneten Frauke Weiß sowie dem Landtags-Kandidaten Daniel Szarata und Betriebsleiter Jörg Pflaum (Foto: Dieter Kunze)

DIEpA Personalleasing wurde als Top Employer Deutschland 2016 zertifiziert!

Das mittelständische Unternehmen DIEpA Personalleasing ist sehr stolz, verkünden zu können, dass es am 18. Februar in Düsseldorf für seine außerordentliche Mitarbeiterorientierung durch das Top Employers Institute offiziell zertifiziert wurde und somit zu dem exklusiven Kreis der Top Employers gehört.

Das Top Employers Institute zertifiziert jährlich weltweit Arbeitgeber mit herausragender Personalführung und -strategie. Wer Mitarbeiterorientierung ins Zentrum stellt, sorgt dafür, dass sich Menschen persönlich wie professionell weiterentwickeln. DIEpA wurde als Top Employer Deutschland 2016 ausgezeichnet.

Das Top Employers zertifiziert weltweit die hervorragendsten Leistungen in der Mitarbeiterorientierung vielfältiger Unternehmen. Es wurden kürzlich die Ergebnisse der diesjährigen Untersuchung der Mitarbeiterbedingungen von wichtigen Arbeitgebern in Deutschland bekanntgegeben. DIEpA hat erfolgreich diese Zertifizierung erhalten und ist stolz, offiziell als Top Employer anerkannt zu sein.

Essentieller Bestandteil des Top Employers Zertifizierungsprogramms: Alle teilnehmenden Unternehmen durchlaufen einen einheitlichen Untersuchungsprozess. Sie müssen die definierten und standardisierten hohen Anforderungen erfüllen, um eine Zertifizierung zu erhalten.

Um die Aussagekraft und Wertigkeit des gesamten Zertifizierungs-Prozesses zu verstärken, wurden alle Antworten und Belege einer unabhängigen und zentralen Instanz unterzogen und eingehend geprüft.

Das Top Employers Institute bewertete die Mitarbeiterangebote von DIEpA in den folgenden Kategorien:

- Talentstrategie
- Personalplanung
- Onboarding
- Training und Entwicklung
- Performance Management
- Führungskräfteentwicklung
- Karriere & Nachfolgeplanung
- Compensation & Benefits
- Unternehmenskultur

Steffen Neefe, Country Manager DACH des Top Employers Institute: „Unsere detaillierte Untersuchung hat ergeben, dass DIEpA ein herausragendes Mitarbeiterumfeld geschaffen hat und eine große Bandbreite von kreativen Initiativen bietet. Diese reichen von sekundären Vorteilen und Arbeitsbedingungen bis hin zu einem Leistungsmanagement, welches im vollen Einklang mit der Unternehmenskultur steht.“

Weitere Informationen zur DIEpA: www.die-pa.de

Weitere Informationen zum Top Employer Institute: www.top-employers.com



Daniel Hättasch, Prokurist der DIEpA und Harald Darlong, geschäftsführender Gesellschafter der DIEpA mit David Plink, Chief Executive Officer des Top Employers Institute

Bildnachweis: Top Employers Institute

Piening Personal zum fünften Mal als einer der besten Arbeitgeber im deutschen Mittelstand ausgezeichnet

Die Auszeichnung „Top Job“ steht seit vielen Jahren für herausragende Qualität als Arbeitgeber. Am 12. Februar konnte Holger Piening, geschäftsführender Gesellschafter der Piening GmbH, diese Auszeichnung bereits zum fünften Mal aus den Händen des früheren Bundeswirtschaftsministers Wolfgang Clement und „Top Job“ Mentors in Berlin entgegennehmen. Mit dem Qualitätssiegel zeichnet das Zentrum für Arbeitgeberattraktivität, zeag GmbH, Unternehmen aus, die sich auf bemerkenswerte Art und Weise für eine gesunde Arbeitsplatzkultur stark machen. Bielefeld,

Bielefeld, 16. Februar 2016: „Wir haben einen hohen Anspruch an unsere Qualität als Arbeitgeber und Personaldienstleister. Dabei stehen unsere Mitarbeiter stets im Mittelpunkt. Die erneute Auszeichnung mit dem ‚Top Job‘ Siegel bestärkt uns darin, besonderes Augenmerk auf ein hohes Verantwortungsbewusstsein bei unseren

Führungskräften zu legen. Ebenso wichtig ist für uns die Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Wettbewerb um die besten Talente ist die Arbeitgeberqualität ein zunehmend wichtiges Kriterium, insbesondere im Bereich der qualifizierten Arbeitskräfte“, erklärt Holger Piening, geschäftsführender Gesellschafter der Piening GmbH.

Die wiederholte Auszeichnung mit dem Qualitätssiegel „Top Job“ sieht Holger Piening auch als das Ergebnis einer konsequent auf Fairness, Nachhaltigkeit, Verantwortung, Vertrauen, Wertschätzung und Leistung aufbauenden Unternehmenskultur. In der aktuellen Benchmark-Erhebung haben insbesondere die Kommunikation im Unternehmen und die Weiterbildung der Mitarbeiter überzeugt. Ebenso gehören die Zusammenarbeit in der Belegschaft sowie die Zufriedenheit der Mitarbeiter mit ihren Vorgesetzten zu den im Benchmark-Bericht hervorgehobenen Stärken.

Arbeitgeberqualität als stra-

tegischer Faktor

„Die Auszeichnung ‚Top Job‘ steht für eine nachhaltige Arbeitsplatzkultur, die in gleichem Maße gesund und leistungsorientiert ist. Die Piening GmbH schafft es, durch inspirierende Führungsarbeit, ein vertrauensvolles Miteinander und gute Arbeitsbedingungen ein fruchtbares Innovations- und Leistungsklima zu schaffen“, sagt Silke Masurat, Geschäftsführerin der zeag GmbH. Die Entwicklung der diesjährigen „Top Job“-Unternehmen unterstreicht ihrer Ansicht nach aufs Neue die strategische Bedeutung der Arbeitgeberattraktivität.

Seit 2002 zeichnet das Siegel „Top Job“ mittelständische Unternehmen für ihre Qualität als Arbeitgeber aus. Die Organisation der Benchmark-Erhebung obliegt der zeag GmbH, dem Zentrum für Arbeitgeberattraktivität mit Sitz in Konstanz am Bodensee. Die wissenschaftliche Leitung liegt in den Händen von Prof. Dr. Heike Bruch und ihrem Team vom Institut für Führung und Personalmanagement der Universität St. Gallen. Die

Wissenschaftler der Universität St. Gallen befragten zum einen die Personalleitung nach den eingesetzten HR-Methoden und -Instrumenten. Zum anderen führten sie eine Mitarbeiterbefragung durch, die zu zwei Dritteln das Endergebnis bestimmt. Ein Drittel zählt das HR-Instrumentarium.

Über Piening Personal

Die Piening GmbH ist ein Familienunternehmen in zweiter Generation. 1979 gegründet, beschäftigt der Personaldienstleister mit Sitz in Bielefeld-Sennestadt rund 6.500 Mitarbeiter und ist überregional mit mehr als 55 Niederlassungen vertreten. Das Unternehmen bietet in den Dienstleistungsbereichen Zeitarbeit, Personalvermittlung, Outsourcing und Outplacement ein umfassendes Portfolio an Personaldienstleistungen. Piening Personal ist Mitglied im Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen e.V. (iGZ).

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.piening-personal.de



Piening Personal zum fünften Mal als einer der besten Arbeitgeber im deutschen Mittelstand ausgezeichnet, von links: Holger Piening, geschäftsführender Gesellschafter der Piening GmbH, Wolfgang Clement, ehemaliger Bundeswirtschaftsminister und „Top Job“ Mentor, Quelle: TOP JOB

In eigener Sache: *Wirtschaftspost* – Idee / Konzept / Team

Liebe Leserinnen und Leser,

Wirtschaftspost ist eine Kombination aus Newsletter und Webpaper. Wir veröffentlichen in unserem Webpaper interessante News unserer Kunden und verschicken zu jeder Neuerscheinung unseres Webpapers Newsletters mit den aktuellen Themen und einem Link auf unser Online-Magazin im Internet.

Unsere **Wirtschaftspost** ist so Ihre Chance, Ihre Wunschadressen mit anspruchsvollen Presse-news direkt zu erreichen, ohne auf das Wohlwollen der Redaktionen der bekannten Presselandschaft angewiesen zu sein. Auch Anzeigen können Sie im Rahmen Ihrer gebuchten Fläche ohne Mehrkosten beliebig integrieren.

Bei uns veröffentlichen Sie regelmäßig oder nach Bedarf Ihre Presstexte und -bilder im A4-Format. Gern unterstützen unsere erfahrenen Wirtschaftsjournalisten Ihre Arbeit und sind vor Ort, wenn es bei Ihnen spannende Anlässe gibt, von denen die Welt erfahren soll.

Wirtschaftspost erschien im Februar 2014 erstmals. Seitdem ist der Verteiler unseres Newsletters ständig gewachsen. Genau genommen bestimmen Sie selbst die Auflage und den Verteilerkreis unseres Newsletters, denn wir verschicken unseren Newsletter mit Ihrer Veröffentlichung an jede E-Mail-Adresse, die Sie uns benennen. Und unser Verteiler wächst von Ausgabe zu Ausgabe, denn wir akquirieren jeden Monat neue Teilnehmer mit neuen Wunschadressen. Wer uns nicht abbestellt, bleibt im Verteiler.

Wir haben uns entschieden, unser Produkt nur auf ausdrücklichen Kundenwunsch als Printprodukt zu drucken.

Wirtschaftspost- Angebotspreise für Ihre Beiträge:

Mit transparenten und angemessenen Preisen als Äquivalent für unseren Aufwand schonen wir Ihr Werbebudget und veröffentlichen Ihre Botschaften zielgruppensicher:

1/2 Seite A4: 100,00 € zzgl. ges.MwSt.
1 Seite A4: 150,00 € zzgl. ges.MwSt.
1 Doppelseite A4: 250,00 € zzgl. ges.MwSt.

1 Journalistischer Einsatz bei Ihnen vor Ort: 150,00 € zzgl. ges.MwSt.

Für Ihre Fragen und Wünsche stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Ihre Ansprechpartner:	Freimut Hengst	Bettina Koch
Tel.:	0391 - 5 98 21 69	
Funk:	0179 - 1 20 17 99	0152 - 27 16 49 21
E-Mail:	freimut.hengst@1ajim.de	federundkiel@gmail.com

www.wirtschaftspost-online.de